Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100212, Stand: 2017-08-24

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (4. Juni 1918, vmtl. Zürich)

Lieber und Verehrter,
Ihr schöner Brief, Muster altruistischer Gesinnung, belohnte mich reich für meine Bestrebungen. Wäre jeder Musikkritiker so gütig, jeder Konservatoriumsdirektor so behende und federnd, nur beide also gebildet und gottbegnadet, als wie Sie sich wieder einmal erweisen, dann wäre der Beruf des ausübenden Musikers ein Privilegium. Haben Sie Dank. Und trotzdem wage ich, noch mehr zu fordern. Meinen Verlegern Br. & H., die nun wirklich seit 35 Jahren, allem trotzend, stets zu mir gestanden, wäre natürlich der Abdruck Ihres Briefes eine willkommene Gabe: Würden Sie solches gestatten wollen? – Wenn Sie irgendwelche Abneigung dagegen empfinden, dann sagen Sie's unumwunden; es wird diese Ablehnung nichts schmälern an der Dankbarkeit und Verehrung Ihres
mehr und mehr ergebenen

F. Busoni
4. Juni 1918.

Durch ihre Worte angeregt, habe ich heute an der Klavierübung gearbeitet und bin um ein gutes Stück weitergekommen. Vor allem steht der Plan für weitere sechs Übungen fest, die die beiden folgenden Hefte ausfüllen werden. (Vorläufig halte ich mich an diesen zwölf Kapiteln). Drei breitere Exempel führte ich ganz aus. Erzählte ich Ihnen etwa, dass ich ein Klarinettenkonzert machte? – Vom Faust sind zwei Bilder in Partitur fertig. – Hörten Sie von dem Abend auf zween Klavieren in Ihrer Stadt?
Nochmals:

F. B.